

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschafft oder anderswo verwendet werden. — Über die einzelnen Kämpfe, die sich auf dem riesenhaften Schlachtfelde des Westens im Oktober und November abspielten, geben die Berichte des großen Hauptquartieres folgendes Bild:

In der ersten Oktoberwoche setzte der französische Generalissimus Joffre seine Bemühungen fort, den rechten Flügel der Deutschen zu unklammern. Am 2. und 5. Oktober wurden seine Versuche kräftig und erfolgreich abgewiesen. Südlich Rone wurden die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. Am 6. dehnte sich infolge der französischen Umfassungsversuche das Schlachtfeld bis nördlich Arras aus. Die folgenden Tage vergingen unter Kämpfen, die keine Entscheidung brachten.

Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter ein Opfer des Krieges ist.

Am demselben Tage floh die Belgische Regierung nach Le Havre, „um ihre Handlungsfreiheit zu schützen“. Nur der Kriegsminister blieb mit dem König beim Heere. Auch die Königin soll ihren Gemahl nicht verlassen und sich der Krankenpflege in den überfüllten Lazaretten hinter der Front tatkräftig angenommen haben. Das ist wohl glaubhaft. Das Blut ihres edlen Vaters, des Herzogs Karl Theodor in Bayern, konnte sich in der Fürstin doch nicht ganz verleugnen.



Die Flucht der französischen Besatzung und der Einwohner von Lille aus dem brennenden Stadtviertel bei der Porte de Douai kurz vor der Übergabe der Stadt. Nach einer Zeichnung des Sonderzeichners der „Illustrierten Zeitung“ Professor Hans v. Hayel.

Am 10. Oktober wurde eine französische Kavallerie-Division östlich von Lille und eine andere bei Hazce Brout von deutscher Reiterei geschlagen.

Am 13. Oktober besetzten die Deutschen Lille. Das Große Hauptquartier meldet darüber:

Lille ist von uns besetzt. 4500 Gefangene sind dort gemacht worden. Die Stadt war durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt worden. Trotzdem schob der Gegner bei dem Umfassungsversuche von Dünkirchen her Kräfte dort vor, mit dem Auftrage, sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß durch die zwecklose Verteidigung die Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Schädigungen erlitt.

Von der Front des Gegners ist nichts Neues zu melden. Dicht bei der Kathedrale von Reims sind zwei schwere französische Batterien festgestellt. Ferner wurden Lichtsignale von dem Turme der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteilige feindliche Maßnahmen und Streitmittel bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die

In den folgenden Tagen machten die Franzosen die größten Anstrengungen, Lille wieder zu nehmen, wurden aber unter starken Verlusten zurückgeschlagen. Am 20. Oktober kam es bei Lille zu einem ersten Gefechte, in dem die Deutschen Sieger blieben und ungefähr 2000 Engländer gefangen nahmen. Seit dem 18. Oktober stand das deutsche Heer, das Antwerpen erobert hatte, in schwerem Kampfe mit Belgiern und Engländern am Yser-Kanal. Englische Schiffe suchten in den Kampf mit einzugreifen, aber nachdem die deutsche Artillerie ein englisches Torpedoboot in den Grund geschossen hatte, verschwanden sie wieder. Großen Schaden hatten sie nicht angerichtet. Am 23. Oktober beschoß der englische Admiral, trotz des lebhaftesten Widerspruches der Belgier, Ostende, eine